



Vertreter gemeinnütziger Hilfsorganisationen aus dem Kreis Ludwigsburg kamen im Verlagshaus der Ludwigsburger Kreiszeitung zusammen, um von Verleger Gerhard Ulmer (ganz rechts) die Spendenschecks der LKZ-Weihnachtsaktion entgegenzunehmen. Foto: Holm Wolschendorf

„Spender haben ein großes Herz“

LKZ-Weihnachtsaktion schließt mit 155 000 Euro ab – Geld geht an 37 Organisationen im Kreis

Viele LKZ-Leser haben mit kleinen und großen Geldspenden dafür gesorgt, dass die LKZ-Weihnachtsaktion das zweitbeste Ergebnis ihrer Geschichte erzielen konnte. Gestern verteilten Verleger Gerhard Ulmer und Chefredakteurin Ulrike Trampus über 155 000 Euro an 37 soziale Organisationen im Landkreis.

VON ANGELIKA BAUMEISTER

„Unsere Spender haben ein großes Herz gezeigt, das ist einfach phänomenal“, freute sich Gerhard Ulmer beim Empfang im Haus der Ludwigsburger Kreiszeitung. Mitgebracht hatte er einen ganzen Stapel Spendenschecks. Gerhard Ulmer dankte nicht nur den Firmen, sondern

auch den vielen Privatpersonen für ihre Unterstützung. Es handle sich hier um ein dauerhaftes Engagement, dem sich die LKZ auch weiterhin verpflichtet fühle, betonte Ulmer. Die 37 Organisationen seien wieder bewusst ausgewählt worden, denn eines zeichne sie alle aus: Sie helfen unverschuldet in Not geratenen Menschen. Ulmer versicherte, dass bei der Aktion auch Organisationen und Hilfsgruppen eine Chance bekommen, die noch nie einen Antrag auf Unterstützung gestellt haben.

Und die Hilfsbereitschaft lässt nicht nach. Ulmer nannte zum einen die Veranstaltung „Jazz on a Sunday“ im Februar im Breuningerland, die ebenfalls zugunsten der Aktion stattfindet. Zum

anderen das 175-jährige Jubiläum des Neckar- und Enzboten im März, wo ebenfalls um Spenden gebeten werde.

„Die LKZ-Weihnachtsaktion ist für uns alle aus mehreren Gründen sehr wichtig“, sagte Caritas-Geschäftsführer Hendrik Rook im Namen der bedachten Organisationen. Rook zufolge erlangt nämlich die Arbeit der Hilfsgruppen durch die Berichterstattung mehr Aufmerksamkeit. Vieles geschehe eben oft nur im Vorborgenen und da sei es wichtig, wenn Öffentlichkeit hergestellt werde.

Die finanzielle Unterstützung bezeichnete Rook zudem als dringend notwendig, da es immer schwieriger werde, Mittel von der öffentlichen Hand zu erhalten. Rook sprach eine beden-

liche Entwicklung an: Manchen Organisationen fehle es schlichtweg an Ehrenamtlichen, um ihre gute Sache weiter zu betreiben. Umso erfreuter zeigte er sich über die Unterstützung durch „Helfen geht uns alle an“.

Gefördert werden mit der Gesamtspendensumme von 155 000 Euro ganz unterschiedliche Projekte und Vorhaben. Ob Hilfen für Menschen mit Behinderung und deren Angehörige, Fahrzeuge für den ambulanten Dienst, Mittagstisch für Wohnungslose, Beratung in Krisensituationen, Selbsthilfegruppen für chronisch Kranke oder Vorbeugung von Missbrauch und Gewalt – es gibt viele Projekte, die den Menschen Halt und Zuversicht in schweren Zeiten geben.